Der Lichtgang

Blätter für Heimat und Volksleben

Der Lichtgang 71. Jahrgang | **Heft 1 – 2021**

Zum Jahreswechsel

Liebe Trachtenträgerinnen und Trachtenträger, liebe Kameraden der Bürgerwehren und Milizen, verehrte Mitglieder und Freunde des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.,

als wir das soeben vergangene Jahr erwartungs- und hoffnungsvoll begonnen haben, konnte keiner ahnen, was uns das Jahr 2020 bescheren wird. Und da in Kürze keine gravierende Änderung der Folgen der Corona-Pandemie zu erwarten sein wird, ist auch eine abschließende Bewertung der Geschehnisse nicht möglich. Man wird ohne Prophet zu sein sagen können, dass vieles nicht mehr so sein wird, wie es einmal war. Und dies im negativen wie im positiven Sinne.

Was mir Sorgen macht, ist die Gefahr, dass es bei einer längeren Dauer der Einschränkung des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere der Vereinstätigkeiten zu einem Verlust des heimatlichen Brauchtums und althergebrachter Sitten kommt. Von den wirtschaftlichen Folgen einmal ganz abgesehen, wird sich dies auch in der Politik niederschlagen.

Bei diesen Sorgen um die Zukunft tritt ganz in den Hintergrund, dass wir wegen der Corona-Pandemie unsere am 13. März geplante Jahreshauptversammlung, und den anstehenden Wechsel für das Präsidentenamt und die Geschäftsführung nicht durchführen konnten. Die für den 6. März 2021 ins Auge gefasste Hauptversammlung konnte auch nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden kann.

Es bleibt zu hoffen, dass die notwendigen Wahlen baldmöglichst stattfinden können. Der traditionelle Neujahrsempfang, den wir seit 1948 durchführen, fällt der Pandemie ebenfalls zum Opfer, wie auch das Christmettspiel am 4. Advent am Lorettoberg in Freiburg nicht möglich war.

In Vorbereitung auf den anstehenden Wechsel in der Geschäftsführung hat der Vorstand beschlossen, ab dem 1. November die Geschäftsstelle nach Oberkirch zu verlagern, und den designierten Nachfolger, Michael Neuberger mit der Erledigung der Bürotätigkeiten zu betrauen. Die Verantwortlichkeit liegt beim 1. Vorsitzenden. Die Würdigung der nach 46 Jahren ausscheidenden Geschäftsführerin Ursula Hülse bleibt der kommenden Jahreshauptversammlung vorbehalten.

In der Hoffnung, dass Sie alle gesundheitlich von Corona unbehelligt, und von möglichen negativen wirtschaftlichen Problemen verschont bleiben, möchte ich Sie ermuntern, mit einer positiven Haltung die Probleme und Geschehnisse des neuen Jahres anzugehen. Bleiben Sie gesund!

Ich wünsche Ihnen Allen für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ihr
Alfred Vonarb, Bürgermeister a.D.
Präsident des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V.

Titelbild: Winter im Schwarzwald – Fotografiert am „Katzenkopf“ am Nordgipfel der Hornisgrinde von Robert Schwendemann

Schloss Salem im Januar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

es war am Nikolausabend des so geschichtsträchtigen vergangenen Jahres, als ich an meinem Schreibtisch saß und in einem antiken Buch mit dem Titel „Les Paysans Badois“ blätterte. Das wunderschöne, mit Goldlettern und Goldschnitt aufgewertete Buch stammt aus den 1860er Jahren und der Autor Charles Lallemand hatte sich zum Ziel gesetzt, die damals schon im Verschwinden begriffenen Volkstrachten Badens und besonders des Schwarzwaldes in Bild und Text zu dokumentieren. Beim Blättern und Betrachten der alten Bilder mit Darstellungen von Landleuten in ihrer Umgebung und Tracht wird man – gerade jetzt, in Zeiten der Pandemie, die so viele Gewissheiten in Frage stellt – unweigerlich nachdenklich: Was haben diese Trachten und ihre Träger nicht alles gesehen, erlebt, ja im wahrsten Sinne des Wortes ertragen? Kriege, Krankheiten, Unwetter und schlechte Ernten. Und dennoch haben diese Menschen – gefestigt in einem starken Gottvertrauen – auch in Krisenzeiten Ihre Zuversicht bewahrt und jene überstanden. Diese Bilder unserer Vorfahren in ihren angestammten Trachten geben mir tatsächlich Kraft und Zuversicht. Wir werden die Pandemie überstehen, und ich bin überzeugt, wir werden sie gestärkt überstehen. Aber wir brauchen in Krisen festen Boden unter den Füßen. Das Wissen darum, wer man ist und woher man kommt, ist ein solch fester Grund. Deshalb sind Heimat und Brauchtum für uns wichtige Lebensinhalte, denn sie stiften Sinn, geben Selbstvergewisserung und vermitteln Zugehörigkeit.

In diesem Sinn wünsche ich uns allen die größtmögliche Zuversicht für ein gesundes und gelingendes Neues Jahr 2021!

Bernhard Prinz von Baden
(Protektor des Bundes „Heimat- und Volksleben“)

Grußwort für den Bund Heimat und Volksleben e.V.

„Ohne Heimat sein, heißt leiden.“, so sagte es einst der russische Schriftsteller Dostojewski. Und in der Tat ist es die Heimat, das Heimatgefühl, die Verbundenheit zu unserer Herkunft, die uns Wurzeln, Vertrauen und Sicherheit schenken. Mit diesen Wurzeln in der Heimat haben wir die Gewissheit einer Herkunft, die uns trägt, wenn wir fort sind, die uns begleitet auf unseren Wegen, die uns Zukunft eröffnet und die uns stets zur Heimkehr einlädt. Heimat stiftet Identität und ist damit existenziell für unser Leben.

Wie existenziell das Thema ist, zeigt uns schon die Bibel in vielfältiger Art und Weise. Von den Geschichten rund um die Landnahme, der Suche nach dem gelobten Land bis hin zur Flucht von Maria und Josef aus ihrer Heimat und ihrer Rückkehr. In all den Geschichten steckt jedoch auch ein Versprechen Gottes: Dass der Mensch stets Heimat hat in ihm. „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht, O Gott, in Dir“, so drückte schon unser Kirchenvater Augustinus unsere Beheimatung in Gott aus.

Heimat im Glauben, das wünsche ich Ihnen allen für das kommende Jahr 2021 und Ihrer Zukunft, wohin sie auch führen mag.

Ihnen allen danke ich für Ihr Engagement, sich für unsere Heimat in der Region, für unsere Wurzeln in der Erzdiözese Freiburg und das Brauchtum dieser Heimat einzusetzen. Ohne Ihr Dazutun würden viele Bezüge, Rituale und Traditionen in Vergessenheit geraten. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, dass unsere Wurzeln in all ihren Ausgestaltungen und all der Vielfalt lebendig und präsent bleiben und tragen dadurch einen wesentlichen Teil zu unser aller Beheimatung bei. Ihnen ein herzliches „Vergelt‘s Gott“ dafür!

Möge auch das kommende Jahr dazu beitragen, dass wir Heimat bewahren, Heimat finden oder wiederfinden. Und Christus will Ihr treuer Wegbegleiter sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Jahr des Herrn 2021!

Ihr

✠ Stephan

Erzbischof Stephan Burger

Neujahrsgruß

Auf eine „sehr besondere Veranstaltung“ machte mich zu Beginn meiner Amtszeit als Prälatin für Südbaden mein Vorgänger aufmerksam. Er meinte damit den traditionellen Neujahrsempfang des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. in Freiburg. Und in der Tat ist es eine besondere Veranstaltung, eine Wertschätzung für das Land, die Stadt und die Kirchen, dass Sie, liebe Trachtenträgerinnen und Trachtenträger sich jedes Jahr aus dem ganzen Einzugsgebiet auf den Weg machen, um uns in Freiburg gute Wünsche und Geschenke für das Neue Jahr zu überbringen. Ich freue mich seither an der Buntheit der Trachten, an der Musik und an den liebevollen Reimen und Wünschen und natürlich an den guten Sachen, die Sie mitbringen ;-) .

Nun wird diese schöne Tradition in diesem Jahr 2021 nicht fortgeführt werden können. Niemand hatte im vergangenen Januar voraussehen können, mit welchen Schwierigkeiten und Tragödien wir 2020 zu kämpfen hatten wegen eines Virus, das die ganze Welt in Ausnahmezustände versetzt hat und so viele Opfer forderte und wir können heute noch nicht absehen, wie sich das Jahr 2021 gestalten wird.

Aber gerade in dieser Unsicherheit und Verzagtheit ist es umso wichtiger, dass wir uns gegenseitig wahrnehmen und einander ermutigen, dass wir zwar Abstand halten müssen und uns dennoch verbunden wissen, dass wir auch gegen den Augenschein von der Hoffnung getragen sind, dass Gottes Barmherzigkeit und Liebe uns durch diese schwere Zeit begleitet und durchträgt. Die Jahreslosung für das Jahr 2021 erinnert uns daran und ermutigt uns zugleich, unsere Menschlichkeit und Solidarität, die in diesen schweren Zeiten besonders gebraucht wird, auch aktiv zu gestalten: „Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36)

Und so wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Jahr 2021.

Ihre Dagmar Zobel

Prälatin
Kirchenkreis Südbaden
Evangelische Landeskirche in Baden

2020 – ein Jahr der besonderen Herausforderungen

Liebe Leserinnen und Leser,

als ich Anfang des Jahres 2020 im Basler Hof zum Neujahrsempfang der Trachtengruppen des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. begrüßen durfte und meine Ansprache hielt, konnte von uns sicher noch keiner ahnen, wie treffend meine Wünsche zum Neuen Jahr sein würden.

Ich hatte mich zu diesem Anlass gefragt: Was kann ich uns wünschen für ein gutes erfolgreiches neues Jahr. Und woran machen wir gut und erfolgreich fest? Ich kam zu dem Schluss, dass wir uns in diesem Jahr besonders Mut wünschen sollten. Mut zu ganz vielen Dingen. Und ganz ausdrücklich auch Mut, sich selbst nicht wichtiger zu nehmen, als die Sache und das Ringen um das Wohl der Allgemeinheit.

Wenngleich wir uns bei einem guten und erfolgreichen Jahr sicherlich erst einmal einen anderen Verlauf vorgestellt hätten: Für uns alle war und ist sicherlich Mut in diesem Jahr wichtiger denn je. So dringlich und präsent stand das Wohl der Allgemeinheit seit dem Frühjahr durch die weltweite Pandemie ganz besonders im Vordergrund. Und so viel Einsatz und Durchhaltevermögen fordert die Lage jedem Einzelnen ab.

Aber bei allen Herausforderungen, persönlichen Schicksalen und negativen Schlagzeilen – wir können im Rückblick auch ein positives Resümee ziehen und auf enorme Leistungen unserer Gesellschaft zurückblicken. So viele Menschen sind über sich hinausgewachsen.

Auch die Kommunal- und Landesverwaltung sah sich in diesem Jahr in vielen Bereichen zusätzlichen Aufgaben und Belastungen ausgesetzt. Wenngleich viele regulär geplante Termine und Veranstaltungen nicht stattfinden konnten – Stillstand gab es natürlich auch im Regierungspräsidium nicht.

Die Bearbeitung der Anträge zur Entschädigung von Verdienstausfällen nach dem Infektionsschutzgesetz aufgrund der Pandemie ging rückwirkend zum 1. Februar an die Regierungspräsidien im Land über. Binnen kurzer Zeit musste ein Team zusammengestellt und geschult werden, Strukturen geschaffen und Workflows definiert werden. Glücklicherweise wird das Regierungspräsidium auch von Mitarbeitenden aus der Finanzverwaltung unterstützt.

Darüber hinaus ist mein Haus auch für die Bewilligungen im Rahmen der Krankenhausförderung zuständig. Hier waren speziell zur Bewältigung der Corona-Lage zusätzliche Fördermittel zu bewilligen. Insgesamt haben wir so Fördermittel für Krankenhäuser in einer Höhe von mehr als 260 Mio. Euro ausbezahlt.

Im Zuge der Forstreform wurde die Forstdirektion am RP Freiburg umstrukturiert und ist als höhere Forstbehörde landesweit zuständig. Viele Kolleginnen und Kollegen und Aufgaben kamen neu hinzu. Seit Beginn des Jahres 2020 ist die Forstdirektion für die Förderaufgaben zuständig. Zugleich war das dritte Jahr von Hitze- und Dürreschäden und daraus resultierendem Borkenkäferbefall zu verzeichnen, das die gesamte Forstbranche vor immense Herausforderungen stellte. Das Regierungspräsidium Freiburg war fachlich in einer Task Force intensiv eingebunden. Mit dem Notfallplan Wald wurden wichtige Hilfspakete geschnürt. Mit der Bearbeitung der Förderanträge haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zur letzten Minute bis Kassenschluss Enormes geleistet. So konnten zum Kassenschluss etwa 26,9 Mio. Euro bewilligt werden.

Das ist natürlich nur ein Schlaglicht auf die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten in meinem Hause.
Ich möchte Ihnen damit aber zeigen, dass wir zu unserem Selbstverständnis als Partner für das Land und die Region stehen und auch in schwierigen Zeiten nicht müde werden, uns für die Menschen, die hier leben, einzusetzen. Unser Anliegen ist es, die Heimat der Menschen in der Region lebenswert mitzugestalten.

Ich habe auch das Gefühl, dass in diesen besonderen Zeiten vielen überhaupt wieder bewusst geworden ist, was Heimat bedeutet. Heimat als der Ort, der einem Halt gibt oder als die Menschen, auf die man nicht verzichten kann und möchte, sei es Familie oder Freunde. Und ich glaube, es ist nicht übertrieben zu sagen, dass viele Menschen – nachdem Urlaubsreisen ins Ausland nur eingeschränkt möglich waren – in diesem Jahr ihre Heimat für sich ein Stück weit neu entdeckt. Gerade hier im Regierungsbezirk Freiburg als absolute Urlaubsregion konnten wir feststellen, in welch bevorzugter Lage wir zu Hause sind.

Dass der Stellenwert und die Bedeutung von Heimat so bei den einzelnen Menschen wieder ins Gedächtnis gerufen wurden, tröstet vielleicht ein wenig darüber hinweg, dass wir zu unserem Bedauern nun für das Jahr 2021 erstmalig den Neujahrsempfang der Trachtengruppen im Regierungspräsidium Freiburg absagen mussten. Auch die Heimattage, die 2020 in Sinsheim hätten ausgerichtet werden sollen, konnten nicht wie gewohnt stattfinden.

Ich freue mich aber, dass wir Heimatpflege und Heimatforschung wenigstens in kleiner Runde würdigen konnten. Anfang Dezember durfte ich im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst jeweils in kleiner Runde die Heimatmedaille an Monika Stecher-Bartscher aus Ohlsbach und Peter Kalchthaler aus Freiburg verleihen, sowie den Schülerpreis des Landespreises Heimatforschung an die Geschichtswerkstatt des Kollegs St. Sebastian in Stegen übergeben.

Und gerade in diesem Jahr hat mich besonders gefreut, die Gelegenheit für einen persönlichen Austausch mit Menschen zu erhalten, die sich in ihrer und für ihre Heimat und die Menschen darin mit großem Engagement einsetzen.

Denn Heimat, das ist auch gelebte Solidarität. Gerade in Zeiten einer globalen Pandemie erleben wir, dass die Bedeutung eines gelebten Für- und Miteinanders, eines Wir-Gefühls in einer Gesellschaft nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Wenn wir auf das Jahr zurückblicken und sehen, wie groß trotz aller Diskussionen und Proteste der Zusammenhalt in der Gesellschaft und der Einsatz vieler Menschen für unsere Gesellschaft ist, so können wir voller Zuversicht und mit frischem Mut ins Neue Jahr blicken.

Lassen Sie uns auch in diesem neuen Jahr ein Beispiel geben für eine Gesellschaft, die zusammengehört und in der wir uns im Respekt voreinander miteinander auseinandersetzen. Denn das ist es auch, was eine lebenswerte Heimat auszeichnet.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes neues Jahr

Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin Freiburg

Grußwort statt Neujahrsempfang

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Jahr 1949 kommen Trachtenträgerinnen und Trachtenträger aus Baden, dem Elsass und der Schweiz alljährlich zu den sogenannten Neujahresbesuchen nach Freiburg. Sie überbringen traditionell den Obrigkeiten von Politik und Kirche die besten Wünsche zum neuen Jahr. Wenn ich richtig erinnere, war ich nach meiner Wahl zur Landrätin die erste weibliche Obrigkeit und mein Empfang für die Trachtenträgerinnen und Trachtenträger ein Novum. Derzeit sind wir sogar zu dritt (Frau Regierungspräsidentin, Frau Prälatin und meine Wenigkeit) und ich habe das sichere Gefühl, es macht allen Vergnügen!

Es ist für mich immer eine große Freude, Sie, die Trachten, Bürgerwehren und Milizen, persönlich willkommen zu heißen und mich von den mitgebrachten Gedichten und Sprüchen inspirieren zu lassen. Ich genieße sehr, durch das wunderbare Bild in unserem großen Sitzungssaal und die heitere Atmosphäre, an meine eigene Herkunft und Familie erinnert zu werden. Beide Großelternpaare haben noch Tracht getragen – im Breisgau und im Hochschwarzwald. Ich habe jedes Mal das berührende Gefühl, sie mit unserem Trachtenempfang noch einmal ehren zu können.

Leider ist das in diesem Jahr nicht möglich. Wir können nicht zusammenkommen und die Neujahrswünsche nicht persönlich entgegennehmen. Ein neuartiges Virus hat der Welt den Kampf angesagt, bereits tiefe Furchen hinterlassen und unser Leben durcheinandergebracht. Ängste und Unsicherheit haben sich breitgemacht. Und wir suchen mehr denn je nach Sicherheit und Halt. Und einmal mehr finden wir sie in Erfahrungen aus unserer Herkunft und unseren Traditionen.

Gerade in so außergewöhnlichen Zeiten können diese für uns Menschen Kompass sein und uns die Richtung weisen. Die bewusste Pflege der kulturellen Traditionen knüpft an die Überzeugung an, dass es gut und hilfreich ist, Inhalte und Einsichten von Generation zu Generation weiterzugeben, um vor diesem Hintergrund auch Neues einordnen und bewerten zu können. In einer schnelllebigen und immer komplizierter werdenden Welt, die unvorhersehbare Ergebnisse hervorbringt, geben Traditionen Halt.

Sie, die Vereine im Bund Heimat und Volksleben e.V. lassen unsere eigene Geschichte, lassen Generationen von Familien wieder lebendig werden. Sie erzählen uns über das Leben unserer Vorfahren, Sie stellen uns dar, was Menschen zu unterschiedlichen Zeiten bewegte. Und wenn wir genau hinschauen, dann erfahren wir, dass das Leben des Volkes in keiner Zeit ein leichtes war. Und wir können uns ein Beispiel nehmen am Gott-Vertrauen, an der Bescheidenheit und Tugendhaftigkeit der einfachen Menschen. Sie haben uns gezeigt, dass „es immer weitergeht“. Die Kraft dazu haben sie gewonnen aus großer Achtung vor der Schöpfung und aus der Liebe zur Heimat.

Uns allen wünsche ich für das neue Jahr, dass wir uns wieder mehr auf das Leben und die Wertvorstellungen unserer Vorfahren besinnen. Dass wir aus einer neuen Bescheidenheit heraus Kraft und Stärke gewinnen, Veränderungen anzunehmen und die Zukunft mit Zuversicht- vielleicht unter verändertem Blickwinkel – bald wieder aktiv gestalten können.

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Bund
"Heimat und Volksleben" e.V.

E i n l a d u n g

zur Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. (BHV) und der Trachtenjugend im Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. (TJBHV) am

S a m s t a g, den 23. Oktober 2021, 14.00 Uhr

in der

Kinzigtalhalle in Gengenbach, Im oberen Grün

Eröffnung mit dem Fanfarenzug Gengenbach

Tagesordnung

1. Begrüßung und Totenehrung Präsident Alfred Vonarb
2. Grußwort Bürgermeister Thorsten Erny
3. Grußwort der Landesregierung
4. Bericht des 1. Vorsitzenden des BHV Siegfried Eckert
5. Bericht des 1. Vorsitzenden der TJBHV Werner Winterhalter
6. Geschäfts- und Kassenberichte des BHV und der TJBHV
7. Kassenprüfberichte
8. Diskussion zu den Berichten
9. Entlastungen
10. Ehrungen
11. Grußworte staatl. Vertreter
12. Verabschiedung Geschäftsführerin Ursula Hülse
    durch Ministerpräsident a.D. Günter Oettinger
13. Verabschiedung Präsident Alfred Vonarb
    durch Protektor SKH Prinz Bernhard von Baden

14. Wahlen BHV
    a) des Präsidenten
    b) des 1. Vorsitzenden
    c) des 2. Vorsitzenden
    d) der weiteren Vorsitzenden
    e) der Beisitzer
    f) der Rechnerin
    g) des Geschäftsführers

15. Wahlen der TJBHV
    a) des 1. Vorsitzenden
    b) der stellv. Vorsitzenden
    c) der Kassiererin
    d) der Schriftführerin
    e) Sachbearbeiter/in Zuschusswesen
    f) Sachbearbeiter/in thematische Leitung
    g) Sachbearbeiter/in techn. Leitung
    h) Sachbearbeiter/in Öffentlichkeitsarbeit
    i) Jugendausschuss

17. Bestellung der Kassenprüfer

18. Grußworte

19. Anträge, Anfragen, Termine, Verschiedenes

20. Schlusswort des neuen Präsidenten

– Änderungen vorbehalten –

Teilnahme an der Versammlung in Tracht erwünscht!

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung kann das Essen in der Kinzigtalhalle eingenommen werden.

19.30 Uhr
„Großer Zapfenstreich“ aufgeführt von der Bürgergarde Gengenbach

gez. Alfred Vonarb,
Bürgermeister a.D.
Präsident Bund „Heimat und Volksleben“ e.V.

Der Verband in Zeiten der Corona-Pandemie

– Michael Neuberger übernimmt Geschäftsführung zum 1. November 2020 –

Michael Neuberger hat als designierter Geschäftsführer des Bundes „Heimat- und Volksleben“ seine Arbeit in der Geschäftsstelle in Oberkirch aufgenommen.

Seit nahezu einem Jahr bestimmt die Corona-Pandemie das Geschehen in der ganzen Welt und so auch in unserer Heimat. Schließungen von Geschäften, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen und vor allem Kontaktbeschränkungen zwischen den Menschen, das Erliegen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens bestimmen unser Leben. Auch in der Heimat- und Brauchtumspflege ist alles zum Erliegen gekommen: Traditionelle Heimatfeste, Trachtentreffen, Fasnacht und vieles mehr konnte nicht stattfinden, die Probentätigkeit der Trachten- und Volkstanzgruppen und Chören ist immer noch untersagt.

Auch auf Verbandsebene hat die Situation Auswirkungen gehabt. Die große Hauptversammlung im Frühjahr 2020 konnte nicht stattfinden. Bedeutsame Weichenstellungen standen an der vorgesehenen Hauptversammlung an: So der Wechsel im Amt des Präsidenten, des 1. Vorsitzenden und der Geschäftsführung. Die Vorstandschaft hatte die Hauptversammlung bestens vorbereitet, doch es kam anders.

Und nun hoffen wir, dass wir am 23. Oktober 2021 unsere Jahreshauptversammlung durchführen können.

Trotzdem hat der Vorstand und die erweiterte Vorstandschaft die Zeit in den vergangenen Monaten genutzt um gerade den anstehenden Wechsel in der Geschäftsführung und den Umzug der Geschäftsstelle einzuleiten und umzusetzen.

So hat der Vorstand die Aufgaben der Geschäftsführung zum 1. November 2020 an den designierten Nachfolger der langjährigen Geschäftsführerin Ursula Hülse übertragen. Michael Neuberger hat diese Aufgabe übernommen und die Geschäftsstelle des Verbandes wurde mittlerweile von Denzlingen nach Oberkirch verlegt und umgezogen. Bereits in der vergangenen Ausgabe des „Lichtgang“ haben wir Michael Neuberger vorgestellt. Wir sind froh, dass wir mit ihm einen kompetenten Ansprechpartner gefunden haben.

Die „offizielle“ Wahl und Bestätigung gemäß unserer Satzung erfolgt im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Oktober 2021.

Die Geschäftsstelle hat ihren Betrieb vollumfänglich aufgenommen und steht für alle Belange unserer Mitgliedsvereine und Mitglieder gerne zur Verfügung.

Die neue Anschrift lautet:
Bund „Heimat und Volksleben“ e.V.
– Geschäftsstelle –
Appenweier Straße 35
77704 Oberkirch

KONTAKT:
Tel. 07802 - 705 83 02
Fax: 07802 - 705 83 01
E-Mail: bhv1948@t-online.de

Wir wünschen Michael Neuberger viel Erfolg und Freude als neuem Geschäftsführer unseres Verbandes.

Siegfried Eckert, 1. Vorsitzender
Jürgen Bertsche, 2. Vorsitzender

Ortenauer Kreisobleute auf Schusters Rappen unterwegs

Nach dem Pandemie Lockdown im März 2020 entfielen nahezu alle Trachtentreffen und Veranstaltungen. Eine sehr lange Zeit durfte man sich leider nicht treffen. Doch am 15. August war es dann endlich soweit. Ein Teil der Kreisobleute aus der Ortenau bewanderten das „Guck a mol Wegle“ in Oberwolfach.
Vom Lindenplatz – zwischen der Pfarrkirche St. Bartholomäus und dem Gasthaus Linde führte der Weg in den nahegelegenen Wald. Auf schmalen Pfaden geht es Berg auf, über Wiesen und liebevoll angelegten Waldwegen. Oben angekommen, wird man regelmäßig mit herrlichen Ausblicken ins Wolftal belohnt.
Immer wieder laden am Wegesrand Sitzbänke zum Verweilen ein. Vor Gelbach kommen wir zur Brunnenanlage der „Serrengeister“ mit Sitzbank und Tisch, wo man den Durst löschen und den ein oder anderen Likör bzw. Schnaps zu sich nehmen konnte. Über Berg und Tal bis zum Musikpavillon wanderte die lustige Truppe zurück zum Ausgangspunkt in die Ortsmitte und war nach 3 Stunden Wanderung hungrig.
Den Abschluss des Tages bildete ein frohes Beisammensein mit Grillen bei der Stellvertretenden Kreisobfrau Andrea Schillinger und ihrem Ehemann Alex. Sie organisierten den Tag gemeinsam und erhielten dafür viel Lob der Teilnehmer. Das ein oder andere Musikstück zu fortgeschrittener Abendstunde des BHV Volksmusik Referenten Thomas Volk, durfte selbstverständlich nicht fehlen. Fazit: Es tat allen sichtlich gut, sich wieder gesehen zu haben und alle genossen die schönen Stunden in einer lauen Sommernacht im Wolftal.

Text: Michael Neuberger
Bild: Renate Neuberger

Bericht der Repräsentationsgruppe der Trachtenjugend im BHV

Tanzen macht nicht nur im Verein Spaß, sondern auch in Verbandsgruppen. Die Jugendlichen können dort andere Tänzerinnen und Tänzer kennenlernen, an tollen Ausflügen teilnehmen und vieles mehr. So sind auch die Mitglieder unserer Repräsentationsgruppe immer mit Spaß dabei, wenn wir zu Proben oder Auftritten fahren.

Unsere Ausflüge führen uns beispielsweise in die jeweilige Heimattage-Stadt, wo wir einmal im Frühling und einmal im September für jeweils ein Wochenende hinfahren. Dies waren in den vergangenen Jahren Bad Mergentheim, Karlsruhe, Waldkirch und Winnenden. Außerdem haben wir zum Beispiel 2018 an einer Studienfahrt nach Berlin teilgenommen.

Dieses Jahr ist natürlich alles etwas anders als sonst. Alle Veranstaltungen, an denen wir aufgetreten wären, mussten leider abgesagt werden. Außerdem konnten wir keine Proben durchführen. Diese Zwangspause kann für uns nur eines bedeuten: Sobald es möglich ist, geht es bei uns mit doppelter Motivation weiter!

„Eine Tracht für Cara“ – das Pixi-Buch der Deutschen Trachtenjugend

Welches Kind kennt sie nicht? Die kleinen Pixi-Bücher mit kurzen Geschichten und schönen Illustrationen, gibt es zu den verschiedensten Themen. Geliebte Kuscheltiere, tolle Freundschaften, spannende Berufe oder einfach Alltägliches aus dem Kinderleben. Aber ein Thema, welches für Euch alle eine wichtige Rolle spielt, war bisher außen vor – Trachten. Deshalb hat die Deutsche Trachtenjugend in Kooperation mit dem Carlsen Verlag nun ein eigenes Pixi-Buch herausgebracht.

Worum geht es in der Geschichte?
Die Geschichte handelt von Cara, die im Schrank ihrer Freundin Karlotta deren Tracht entdeckt und unbedingt mehr darüber wissen möchte. Karlotta und ihre Familie erklären Cara viele Dinge, die es über Trachten zu wissen gibt – welche Frisuren man trägt, wie man in Tracht tanzt, was alles zu einer Tracht dazugehört und wieso man eine Tracht nicht einfach im Laden kaufen kann. Bald tanzen die beiden Freundinnen gemeinsam mit vielen anderen Menschen auf einem großen Trachtenfest, bei dem auf Cara eine großartige Überraschung wartet.

Was können wir mit den Büchern machen?
Grundsätzlich: Alles! Natürlich könnt ihr die Geschichte in die Proben einbinden und zum Beispiel den Kleineren vorlesen, oder ihnen mit nach Hause geben. Genauso könnt ihr die Bücher an die Kindergarten- und Grundschulkinder in eurem Ort weitergeben, sie als Preise für die nächste Tombola verwenden und, und, und…

Wo bekommen wir das Pixi-Buch her?
Die Sonderausgabe kann nicht käuflich erworben werden. Jedoch könnt ihr als Mitgliedsvereine euch bei der TJBHV melden und die Büchlein kostenfrei bestellen. Schreibt einfach eine kurze E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@tjbhv.de und wir besprechen alles Weitere mit euch.

Wir freuen uns auf zahlreiche Bestellungen!

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ ist am

7. November 2021

Beiträge für den Lichtgang

Texte und Bilder

Erleichtern Sie uns die Herausgabe des „Lichtgangs“, in dem Sie fertige schriftliche Manuskripte rechtzeitig zum jeweiligen Redaktionsschluss an die Redaktion übermitteln. Wenn möglich, bitte als „Word“-Datei per CD-Rom oder am besten gleich als E-Mail an folgende E-Mail Adresse senden:

Juergen.Bertsche@gmx.de

Dasselbe gilt auch für Bilder, die ebenfalls elektronisch übermittelt werden können (bitte im sog. „jpg.“-Format). Bitte darauf achten, dass die Bilddateien nicht zu klein sind (mind. 200 KB) Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu bearbeiten.

Bitte keine Zeitungsausschnitte oder handgeschriebene Beiträge an die Redaktion senden. Diese Art von Berichten wird nicht bearbeitet!

Neben den Vereinsaktivitäten sind auch Beiträge aus dem Bereich der Mundart, Heimatliteratur, Heimat- und Brauchtumspflege einzelner Gemeinden, Städte und Kreise stets willkommen.

Die Redaktion
(Anschrift siehe Impressum)

Bild: „braxart-fotografie.de“

Plötzlich und für uns alle unfassbar müssen wir, der Musikverein Trachtenkapelle Altenheim e.V., Abschied nehmen von unserer

Ehrenvorsitzenden
Frau Renate Duchilio-Islami

Renate trat am 01.05.1965 in unseren Verein ein und war bis zuletzt Posaunistin mit Leib und Seele. Sie war überall als „Posaunenengel“ von Altenheim bekannt. Von 1982 bis 1985 war Renate Beisitzerin im Verwaltungsrat. Von 1985 bis 2007 fungierte sie als Kassiererin und von 2007 bis 2019 als 1. Vorsitzende.

Im Jahr 1994 wurde Sie vom Bund „Heimat und Volksleben“ e.V. mit der bronzenen Ehrennadel in Würdigung besonderer Verdienste um Heimat & Brauchtum geehrt. Im Januar 2020 wurde sie mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet und zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

Ihr ganzes Leben hatte sie dem Musikverein gewidmet und so sollten auch ihre letzten Schritte im Zeichen ihres Engagements für die Musik stehen.

Wir werden Renate Duchilio-Islami stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
Unser tiefstes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.
Im Namen des Musikvereins Trachtenkapelle Altenheim e.V.

Christian Adam — 1. Vorsitzender
Elke Kopf — 2. Vorsitzende

Musikverein Altenheim e.V.

Nachruf

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zur Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V. trauern um sein Gründungsmitglied und Ehreneinungsmeister Günter Häring, den Gott in seine Heimat aufgenommen hat.

Er verstarb am 4. April 2020 im Alter von 84 Jahren.

Wir haben nicht nur einen guten Freund, sondern auch ein Gründungsmitglied unserer Einungsmeisterversammlung verloren. Günter war nicht nur von Anfang an ein aktiver Einungsmeister der Einung Dogern sondern auch ein langjähriger und zuverlässiger Kassenverwalter und Einungsstubenbetreuer.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und immer bei unseren Aktivitäten an ihn denken.

In stiller Trauer

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zu Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V.

Gerhard Neugebauer, Redmann

Nachruf

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zur Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V. trauern um sein Mitglied Markus Jehle.

Er verstarb nach langer schwerer Krankheit im Juni 2020 im Alter von 59 Jahren.

Der Verstorbene hat sich in der Geschichte der Grafschaft Hauenstein sehr gut ausgekannt und hat für unseren Verein sehr viel Forschungsarbeit geleistet. Durch seine aufgeschlossene Art war er bei allen sehr geschätzt und beliebt.

Wir werden Markus ein ehrendes Andenken bewahren.

In stiller Trauer

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zu Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V.

Gerhard Neugebauer, Redmann

Nachruf

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zur Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V. trauern um seinen Ehreneinungsmeister und Gründungsmitglied Paul Eisenbeis, den Gott zu sich heim gerufen hat.

Er verstarb am 3. Mai 2020 im Alter von 92 Jahren.

Mit Paul verlieren wir nicht nur einen guten Freund und ein Vorbild in vielerei Hinsicht, sondern unsere Region verliert einen ausgezeichneten Kenner der Geschichte, der Landschaft, der Bewohner und des Brauchtums der ehemaligen Grafschaft Hauenstein. Wir haben ihm viel zu verdanken.

Paul war Gründungsmitglied des Vereins im Jahre 1995 und Einungsmeister der Einung Görwihl. Bei all seinen vielen Geschichtsvorträgen und persönlichen Gesprächen war seine Besonnenheit und seine Bescheidenheit bewundernswert. Er hinterlässt in unserer Runde eine große Lücke, die wir nicht zu schließen vermögen, sein Stuhl wird für immer leer bleiben!

Das Gedenken an ihn wird bei jedem von uns Mitgliedern stets wach bleiben und uns an seine ruhige Mitarbeit zur Bewahrung der Heimatgeschichte erinnern.

Wir werden unseren Freund ein immer wahrendes Andenken bewahren!

In stiller Trauer

Die historische Einungsmeisterversammlung und der Verein zu Förderung der Geschichte der ehemaligen Grafschaft Hauenstein e. V.

Gerhard Neugebauer, Redmann

Nachruf

Mit großer Trauer und Bestürzung wurde von der Bevölkerung die Nachricht vom Tod des Ehrenkommandanten der Historischen Bürgerwehr Unterharmersbach

Major Gottfried Gutmann

aufgenommen. Obwohl er seit vielen Jahren an einer schweren, unheilbaren Lungenkrankheit litt und immer wieder das Krankenhaus aufsuchen musste, kam sein Tod doch überraschend. Er starb im Kreise seiner Familie am 17.01.2021.

Der Verstorbene kam am 23.07.1942 in Oberentersbach auf dem vorderen Gutmannshof zur Welt. Zu Hause musste er in der Landwirtschaft mithelfen, später absolvierte er seine Ausbildung beim Bürgermeister von Billafingen am Bodensee. Danach erlernte er im Haslacher Raiffeisenmarkt den Beruf des Kaufmanns. Im Jahre 1973 trat Gottfried Gutmann als Gewehrträger in die Unterharmersbacher Bürgerwehr ein. 1978 wurde er in das Amt zum Vereinsrechner gewählt, welches er bis 1999 ausübte, daneben übernahm er zeitweise das Amt des Schriftführers. Mit einem überwältigenden Votum wurde er 1986 vom Gewehrträger zum Kommandanten und 1990 zum 1. Vorsitzenden gewählt. In seine Amtszeit fielen 1987 das 125-jährige Jubiläum der Unterharmersbacher Bürgerwehr sowie 1997 das große Kreistrachtenfest des Bundes Heimat und Volksleben, bei denen alle Fäden bei ihm zusammenliefen. Über 10.000 Zuschauer säumten bei den Festzügen in Unterharmersbach die Hauptstraße. Als das Land die Vorderladergewehre zurückforderte, erreichte Gottfried Gutmann nach hartem Kampf, dass die Gewehre als Eigentum der Historischen Bürgerwehr Unterharmersbach blieben. Als Geddi hat er sich bei der Wiedergründung der Haslacher Bürgerwehr große Verdienste erworben. Als Vereinssprecher und Verwaltungsmitglied des Musikvereins leistete er als Bindeglied zur Ortsverwaltung hervorragende Arbeit. Im Ruhestand hat er die Leitung des bekannten Heimatmuseums Fürstenberger Hof übernommen. Im Landesverband der badisch-südhessischen Bürgerwehren war Gottfried Gutmann hochgeschätzt und sein Rat hatte Gewicht. Im Jahr 2008 wurde er mit der Ehrennadel in Gold vom BHV geehrt. Im gleichen Jahr erhielt er vom Landesverband der Bürgerwehren den Verdienstorden „ Sonderkreuz blau“ und wurde zum Major befördert. Bei seiner Verabschiedung aus der aktiven Dienstzeit 2010 wurden seine Verdienste besonders gewürdigt. Die Bürgerwehr Unterharmersbach ernannte ihn einstimmig zum Ehrenkommandanten und Ortsvorsteher Hans-Peter Wagner überreichte Gutmann das Ehrenwappen der Ortschaft. 1971 heiratete Gottfried Gutmann Monika Huber vom Wintererhof, die ihrem Mann über 49 Jahre in guten und in schweren Zeiten treu zur Seite stand und ihn in allen seinen Aufgaben unterstützte. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, die zusammen mit ihren vier Enkeln um den Großvater trauern. Die Bürgerwehr verliert einen pflichtbewussten Kameraden. Durch seine vorbildliche Kameradschaft und seine menschliche Art genoss er bei allen hohe Anerkennung und Wertschätzung. Wir danken ihm für seinen Einsatz und seine Opferbereitschaft und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Marcus Bohnert

Hauptmann und Kommandant

Niemand weiß, wann die Straße endet.
Wir wussten es auch nicht. Aber wir sind
dankbar für den gemeinsam zurückgelegten Weg.

Bürgerwehr Wolfach 1827 e.V.

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Vereinsgründer, Ehrenkommandanten und hoch geschätzten Kameraden

Dieter Buss

1933 - 2020

Er hat im Jahr 1976 den Anstoß gegeben, unseren Verein zu gründen und war 32 Jahre als Kommandant und 1. Vorstand unser Kapitän, der das Vereinsschiff sicher durch teilweise unruhige See gelenkt hat.
Die Bürgerwehr war sein Lebensinhalt !

Seine stets hilfreiche, humorvolle Art, sein waches Auge bei allen Auftritten und die wertvollen Hinweise in allen Belangen werden uns schmerzlich fehlen. Wir werden Dich stets in unseren Herzen tragen !

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Gaby und der gesamten Familie.

Bürgerwehr Wolfach 1827 e.V.

Nachruf

wir trauern um unseren ehemaligen Kreisobmann des Kreises Waldshut.

Manfred Meier

16 Jahre von 1982 bis 1998 war Manfred Meier als sehr engagierter Kreisobmann in unserem Kreis tätig.

Als langjähriger Trachtenträger und mit seinem Alphorn hat er viel zum Erhalt unseres kulturellen Auftrags beigetragen.

Klettgauer-Heimattracht Tiengen

Nachruf

Der Bund „Heimat- und Volksleben“ trauert um

Hubert Schuler

21.4.1929 – 19.8.2020

Edith Schuler

07.4.1926 – 30.12.2020

(Deißlingen)

Hubert und Edith Schuler waren Trachtenträger mit Leib und Seele. Hubert Schuler war lange Jahre Vorsitzender des Trachtenvereins Deißlingen und langjähriger Kreisobmann des Bundes „Heimat- und Volksleben“ im Schwarzwald-Baar-Kreis. In Würdigung seiner großen Verdienst in seinem Heimatort Deißlingen und im Bund „Heimat- und Volksleben“ wurde Hubert Schuler im Jahr 2003 mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes geehrt und ausgezeichnet. Stets wurde er in seinem großen Engagement um Heimat- und Brauchtum durch seine Ehefrau Edith unterstützt.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Präsidium und Vorstandschaft des Bundes „Heimat- und Volksleben“

Ehrungen und Beförderungen

Landeskommandant Oberst Hans-Joachim Böhm aus Villingen und die Geschäftsführerin vom „Bund Heimat und Volksleben“ (BHV) nahmen im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen Ehrungen verdienter Amtsträger vor.

Mit Ehrenleutnant August Schmieder wurde gleichzeitig der mit 91 Jahren älteste Aktive ausgezeichnet. Er gehörte 1990 zu den Gründungsmitgliedern und gilt als der „Vater des Bierkellers“, den er mit seinen Mitarbeitern zum heutigen „Denkmal“ ausbaute.

Hauptmann Klaus Buchholz, ebenfalls Gründungsmitglied war ständiger „Adjutant“ des Vorsitzenden Alois Krafczyk, den er dann 2019 auch in diesem Amt beerbte.

„Stunden bräuchte man, um alle Verdienste von Alois Krafczyk zu würdigen“, stellte HJ Böhm seinen Ausführungen voraus: Gründungsmitglied, Motor, Ideengeber und als anerkannter Brauchtumskenner und –pfleger war er bald nicht nur 1. Vorsitzender der Haslacher Bürgerwehr sondern auch stellvertretender Landeskommandant auf Verbandsebene Alle drei Geehrten erhielten die Verdienstmedaille in Gold nebst Urkunde.

Für zehn Jahre im Ehrenamt wurden Mit Elke Müller als Sprecherin der Bürgerinnen und mit Oberleutnant Uwe Grandt der stellvertretende Vorsitzende und stellvertretende Kommandant für ihre Verdienste im Ehrenamt mit Bronze seitens des BHV ausgezeichnet.

Beförderungen

Für drei Kameraden war ihre Beförderung die entsprechende Anerkennung: Tobias Roser vom Schützen zum Korporal, Peter Voss vom Korporal zum Sergeanten und Wolfgang Heinrich vom Feldwebel zum Feldwebel und Zugführer.

Info zum Verein

Historische Bürgerwehr u. Bürgerinnen Haslach e.V., Wiedergründung 1919
1.Vorsitzender und Kommandant
Klaus Buchholz
Aktive 27 (18 Männer / 9 Frauen)
Passive 62
Internetauftritt und Kontakt
www.bürgerwehr-haslach.de

Zu ihrer Verabschiedung als Geschäftsführerin des Bundes Heimat und Volksleben nach 46 Jahren und als stete Begleiterin und Beraterin der Aktivitäten der Haslacher Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen erfuhr Ursula Hülse aus Denzlingen durch den Ehrenvorsitzenden Alois Krafczyk (links) und der Sprecherin der Bürgerinnen, Elke Müller (rechts) großes Lob und Anerkennung. Hansjakobs Buch „Feierabend“ war dann neben dem Frühlingsstrauß auch ein Fingerzeig auf ihre „Zeit danach“.

Ehrungen und Beförderungen bei der Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen nahmen bei der Jahreshauptversammlung Landschaftskommandant und Oberst Hans-Joachim Böhm (rechts) sowie Ursula Hülse als Geschäftsführerin des BHV (5. von rechts) vor.

Bilder: Fred-Jürgen Bekker

Haslacher Historische Bürgerwehr erfuhr vor 30 Jahren ihre Wiedergründung

(zyk) Vor 30 Jahren, im November 1990 erlebte das einstige Haslacher Bürgermilitär nach seinem Ende in Folge der Badischen Revolution ihre Wiedergründung und bereits ein Jahr später wurde die Wehr als 22. Mitglied in den Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen aufgenommen und das war in einer Kommandantentagung in Unterharmersbach erfolgt, worauf die dortige Bürgerwehr die Patenschaft für die Haslacher übernommen hatte. Ihre Geschichte als Bürgermilitär reicht in das Jahr 1828, hervorgegangen aus einer einstigen Schützengesellschaft, deren Geschichte sich bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgen lässt.

Heute ist die Historische Bürgerwehr nicht mehr wegzudenken aus dem Haslacher Vereinsleben und ein wichtiger und zuverlässiger Partner im Kreise der Wehren im Landesverband. Mit ihren schmucken Uniformen in der Linie der einst Badischen Leibgrenadiere sind sie längst überall im Lande bekannt, sind sie doch Garanten dafür, dass die Erinnerung an das einstige Haslacher Bürgermilitär in entsprechender Weise erhalten bleibt. Beim Badischen Trachtenfest 1999 stand die Historische Bürgerwehr mit ihrem damaligen Kommandanten sogar als Regisseur in vorderster Linie und unvergessen bleiben drei außergewöhnliche Festtage mit vielen Trachtengruppen und Bürgerwehren. Und mit viel persönlichem Engagement und eigenen Geldmitteln schuf man sich mit dem Haus St. Elisabeth auf dem Kirchplatz ein eigenes Vereinshaus, überlassen durch die Katholische Pfarrgemeinde. Recht bald stellte die Haslacher Historische Bürgerwehr mit ihrem Kommandanten Alois Krafczyk auch einen der beiden stellvertretenden Landeskommandanten und hatte zusammen mit der 1987 wiederbelebten und inzwischen auch in den Verein aufgenommenen Gruppe der Haslacher Bürgerinnen zusätzlich die Aufnahme in den Bund „Heimat und Volksleben“ erfahren und mehr als selbstverständlich erfolgte auch dann die Mitgliedschaft in der Heinrich-Hansjakob-Gesellschaft.

Inzwischen führt Klaus Buchholz als Vorsitzender und Kommandant, der seit der Wiedergründung Mitglied in dem Verein ist, denselben mit großem Engagement und die Truppe wächst ständig weiter. Es war damals gar nicht so einfach in den Landesverband zu kommen, doch die Haslacher hatten bereits längere Zeit vor der Wiedergründung, auch mit Hilfe von Stadtarchivar Manfred Hildenbrand und dem Deutschland weit bekannten Nürnberger Militärhistoriker Peter Wacker nach der Geschichte und dem Ursprung des einstigen Bürgermilitärs geforscht. Und da waren auch die Statuten des Bürgermilitärs im Haslacher Stadtarchiv und weitere historische Quellen im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe, die alle für eine Aufnahme der Haslacher sprachen. Bereits zuvor mit der Einrichtung des Schwarzwälder Trachtenmuseums im Alten Kapuzinerkloster wurde die Richtung vorgegeben, wurde in der dort eingerichteten Bürgerwehrvitrine auch ein Leutnant des Haslacher Bürgermilitärs aufgestellt. Mit dieser nachgeschneiderten Uniform waren die Haslacher dann in Unterharmersbach vor die dort anwesenden Kommandanten getreten, hatten für ihre Aufnahme geworben. Und schon nach kurzer Beratung stand fest: Haslach stellt die 22. Mitgliedswehr im Landesverband, der von der Bergstraße bis an die Gestade von Bodensee und Hochrhein reicht. Die Haslacher aber hatten auch noch einen anderen Trumpf im Gepäck mit dabei, die zahlreichen und sehr ausführlichen Beschreibungen des Haslacher Bürgermilitärs zur Jugendzeit Heinrich Hansjakobs, wo sein Vater Philipp dieser Truppe als Hauptmann vorgestanden hatte. Und Hansjakob erzählt insbesondere in seinem Werk „Aus meiner Jugendzeit“ recht ausführlich von den Auftritten des Haslacher Bürgermilitärs, von zahlreichender Haslacher Bürgern, die das Bürgermilitär gestellt hatten.

So lesen wir in Hansjakob Buch „Jugendzeit“ wie folgt: „Ein weltlich Fest steht noch lebhaft in der Erinnerung an meine Jugendzeit, der Geburtstag des Großherzogs Leopold am 29. August. Da ging´s hoch her in der Vaterstadt, denn es rückte das Bürgermilitär aus, und am Mittag war Festessen für die Väter, und für die Kinder gab´ s dabei Kuchen. Am Vorabend ließ Lambert der Schmied und Kapellmeister, „Zapfenstreich“ halten durch die Straßen, und morgens um vier Uhr bliesen seine türkischen Musikanten die „Tagreveille“, begleitet von der gesamten Jugend. Der Vater, ein ehemaliger Soldat, war Bürgerwehrhauptmann mit dem Charakter eines Majors, und ich durfte ihm, sobald der Trommler am Haus vorbeizog, im Kasten des zweiten Stockes den Degen holen, die silberbetressten Epauletten und den

Tschako, während die Mutter die weißen Englisch-Lederhosen und den blauen Frack herbeitrug. Stolz wie ein Königsohn, legte ich die Insignien des Majors auf den Tisch und schaute freudig am Vater hinauf, während er sich vom Bäckermeister in einen stattlichen Offizier verwandelte. Unterdessen war es vor dem Hause lebhaft geworden, die Unteroffiziere und Soldaten traten an, wurden vom Feldwebel, dem Schuhmacher und Stadtrechner Gißler, vorgelesen und gemustert- für uns Kinder ein militärisches Schauspiel ersten Ranges. Ja, es waren stolze Soldaten, die alten Haslacher – ganz uniformiert wie die badische Linie – nach napoleonisch-französischer Art – getragen vom Festgeiste und einem guten Morgentrunk".

Eigentlich sollte der 30. Geburtstag der Historischen Bürgerwehr seit der Wiedergründung zusammen mit der bereits vier Jahre zuvor wiederbelebten Bürgerinnengruppe in kleinem, aber festlichen Rahmen gefeiert werden, zusammen mit der wiederbelebten Haslacher Böllerschützengruppe, die bereits ihre Ursprünge im 17. Jahrhundert zu suchen hat. Doch mit der Corona- Krise wurde auch aus diesen Plänen nichts und so erleben die Haslacher wie alle anderen Bürgerwehren im Lande in diesem Jahr eine Zwangspause in ihren Aktivitäten und hoffen auf kommende, wieder bessere Zeiten, wo es wieder gilt, was einst Heinrich Hansjakob festgestellt: „Es waren stolze Soldaten, die Haslacher, getragen vom Festgeiste und einem guten Morgentrunk".

Heimatverein Kappel

Anlässlich der Generalversammlung im September 2020 wurde Markus Winker 1. Vorsitzender des Heimatvereins Kappel e.V. für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft vom Verein geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt. Frau Hülse, Geschäftsführerin vom Bund Heimat und Volksleben, hat es sich nicht nehmen lassen für diesen besonderen Anlass Markus Winker für sein langjähriges Engagement persönlich zu danken und zu gratulieren.
Seit 1988 ist Markus Winker Tanzleiter der Erwachsenen-Tanzgruppe und seit Januar 1997 führt er den Heimat Verein Kappel als 1. Vorsitzender an. Beim 25. Jährigen Vereinsjubiläum 2002 wurde Markus Winker mit der silbernen Ehrennadel des Bund Heimat und Volksleben für besondere Verdienste ausgezeichnet. Es folgten die bronzene, silberne und goldene Ehrennadel des Vereins. Im März 2016 erhielt er die Ehrung des Landes Baden-Württemberg für besondere Verdienste im Ehrenamt.
Markus Winker ist ein leidenschaftlicher Tänzer und Musiker. Es ist ihm ein großes Anliegen Brauchtum und die Tradition zu pflegen
und zu erhalten.

Lucia Schlegel, 2. Vorsitzende
Heimatverein Kappel e.V.

Text und Bild: Lucia Schlegel

Heimatverein Schönwald
Trauung in Tracht Sabrina u. Mathias Hättich

Nachdem am 2. Mai 2020 die Hochzeit auf Grund von Corona abgesagt werden mußte, haben sich die beiden am 31. Juli bei wunderschönem Sonnenschein am Reinertonishof (Außenstelle des Standesamtes von Schönwald) das Ja-Wort gegeben.
Der Heimatverein Schönwald mit Kindertrachtengruppe und der Trachtenverein Furtwangen durften bei diesem tollen Ereigniss Spalier stehen und die Gäste bewirten. In unserem 35 jährigen bestehen, war dies die erste Hochzeit in Tracht.

Hochzeit in Tracht: Die Jugendleiterin des Heimatvereins Schönwald Sabrina Hättich geb. Haberstroh u. Mathias Hättich mit ihren beiden Kindern Thalia u. Maz

Heimatzunft Hüfingen

Die Heimat – Ein Ort, mit welchem man sich besonders verbunden fühlt. Wie viele Vereine und weitere Institutionen zu einem solchen Heimatgefühl beitragen können, zeigt die Heimatzunft Hüfingen und dort speziell die Trachtengruppe.
Doch wie genau äußert sich dies? Wie übermittelt der Verein ein Gefühl von Heimat?
Am besten zeigt es sich an dem Beispiel der Familie Türschmann aus Donaueschingen: Wir haben die Familie sowie die Verantwortlichen der Trachtengruppe getroffen, um gemeinsam zu erfahren wie sie ihre Heimat erleben.
Die Familie Türschmann besteht aus Mutter Eske, Vater Alexander und den beiden Töchtern Femke, 11 Jahre und Nanke 7 Jahre. Wie es sich unschwer an den Namen von Mutter und den Töchtern erkennen lässt, stammt Eske aus Friesland. Mutter und Vater sind beide nicht gebürtig aus Hüfingen und hatten bis vor circa sieben Jahren auch nicht wirklich etwas mit dem Thema Tracht zu tun.
Die Wende hier schaffte Tochter Femke an Fronleichnam 2013. Wie in jedem Jahr waren die Erwachsenen der Trachtengruppe und auch die Trachtenkindern Teil der großen Fronleichnamsprozession in Hüfingen. Im Anschluss wurde dann noch zusammen in einer Gaststätte eingekehrt. Dort nahm die damals vierjährige Femke all ihren Mut zusammen und sprach, unterstützt von der Großmutter, eine der Damen in ihrer schönen Tracht an. Sie fragte, ob sie auch mitmachen dürfe. Sofort bekam Femke darauf hin die Info, wann und wo die Tanzproben der Kindergruppe stattfindet.
Da es in Donaueschingen zu diesem Zeitpunkt keine aktive Kindertrachtengruppe gab, kam die kleine Femke bis zu diesem Zeitpunkt auch nicht wirklich in Berührung mit einer solchen Tracht für Kinder.
Die Woche darauf war Femke dann bereits bei ihrer ersten Tanzprobe. Mit dabei war auch ihre kleinere Schwester Nanke im Babysafe.
Nanke, welche mit dem Prader-Willi-Syndrom lebt und dadurch körperlich, stoffwechsel bezogen und kognitiv in ihren Fähigkeiten eingeschränkt ist, war bereits früh von den Tänzen der Trachtenkinder begeistert.
„Nankes Ziel war es von klein auf, eines Tages bei den Trachtenkindern mitzutanzen und an der Fronleichnamsprozession in Tracht mit zu laufen. Sie ist ein sehr willensstarkes Kind und hat es durch ihr selbstgesetztes Ziel auch geschafft, gehen zu lernen. Von uns erinnern sich wahrscheinlich die Meisten noch daran, wie sie zum ersten Mal, mit circa vier Jahren mit Hilfe eines sogenannten Walkers eine Fronleichnamsprozession begleitete“, so Silke Gräther. Beim Prader-Willi-Syndrom ist ein Merkmal, dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten oftmals erst spät erlernen.
„Der schönste Zufall hierbei war, dass es ein Bild, auf welchem die kleine Nanke abgebildet war, sogar auf die Titelseite einer friesischen Zeitung schaffte“, erinnern sich die Damen der Trachtengruppe zurück. „Als der Opa der Mädels dies sah, war er so stolz darauf, dass er mit der Zeitung durch den rund 750 Kilometer weit von hier aus entfernten Wohnort fuhr und das Bild allen zeigte“, so Eske Türschmann.
Mittlerweile sind sowohl Femke als auch Nanke fester Bestandteil der Trachtengruppe Hüfingen. „Die beiden Mädels freuen sich beide immer sehr auf den Mittwoch, wenn sie wieder zur Probe dürfen. Für beide ist dies eine ganz wichtige Sache. Gerade Nanke zieht aus der Trachtengruppe ganz viel Kraft und Motivation für sich“, so Mutter Eske.

„Wir als Heimatzunft freuen uns natürlich unglaublich, dass wir sogar Kindern, welche nicht mit unseren Traditionen aufgewachsen sind, ein solches Gefühl von Heimatverbundenheit, Mut und Freude geben können! Und dass sie sich so sehr mit uns und unserer Tracht identifizieren, obwohl sie nicht wie wir oder unsere Kinder von klein auf damit aufgewachsen sind“, freut sich die Vereinsvorsitzende Pia Ilg. Ganz besonders stolz sind die Trachtendamen darüber, dass man ihnen die Kinder auch anvertraut. Speziell Nanke, welche durch das Prader-Willi-Syndrom und die dazugehörige Symptome nicht immer gleichzusetzen ist mit den anderen Kindern. „Nanke wird bei uns soweit es geht behandelt wie jedes andere Kind. Oftmals merkt sie es aber z.B. selbst nicht, wenn es ihr zuviel wird und sie braucht dann kurz eine Pause, in der sie zuschauen soll. Gibt es Unklarheiten so wird entweder Schwester Femke zu Rate gezogen oder wir haken bei den Eltern nach“, so Silke Gräther. Solche Unklarheiten sind unter anderem Fragen zur Ernährung. Denn eine Ausprägung des Prader-Willi-Syndrom ist es, dass man kein Sättigungsgefühl hat.

Die Kooperation der Tanzleiterinnen der Gruppe, Sarina Bäurer, Silke Grätther und Karina Banski mit der Familie Türschmann ist dabei wichtig und sehr gut. „Für uns ist dies ein gutes Beispiel, wie Inklusion funktioniert. Gerade die Ausprägung der Esssucht macht es aus Elternsicht sehr schwer, das Kind „Fremden“ zu überlassen. Dies erfordert ein hohes Maß an Vertrauen und ein gutes Verhältnis zu Betreuern. Dies haben wir hier zu den Tanzleiterinnen und Mitgliedern der Trachtengruppe zu 100 Prozent. Wir wissen genau, dass alles klappt und falls etwas unklar ist, wird sicherheitshalber nachgehakt. Wir finden es auch sehr toll, dass darauf geachtet wird, dass Nanke behandelt wird wie jedes andere Kind. Nanke nimmt bei der Trachtengruppe am gesellschaftlichen, sozialen Leben teil, das freut uns als Eltern sehr dies zu sehen und so mitzuerleben! Auch wie die anderen Kindern mit ihr umgehen, das macht sehr viel Freude.“

Die ganze Heimatzunft Hüfingen ist sehr stolz darauf, wie Kinder und Betreuer dies wuppen. „Wir haben im Jahre 2019 den Sozialpreis der Stadt Hüfingen bekommen und sind natürlich sehr stolz auf unsere souveränen Trachtenkinder und Tanzleiterinnen“, so die Vorsitzende Pia Ilg.

Ganz besonders geehrt fühlen sich die Hüfinger auch, weil die 11-jährige Femke bei der Einschulung auf die Sankt-Ursula-Schule in Villingen die Hüfinger Tracht anzog: „Als sich der Tag der Einschulung näherte und das Thema Kleidung zur Sprache kam, war es für Femke direkt klar, dass sie ihre Tracht anziehen möchte“, erinnert sich Mutter Eske Türschmann zurück. Und dies war nicht nur ein kurzer Gedanke der 11-jährigen: Am Tag der Einschulung zog sie ihre Tracht an und trug diese auch voller Stolz. „Wir als Heimatzunft finden dies natürlich sehr schön! Es freut uns unendlich, dass unsere Baaremer Tracht Femke so wichtig ist und sie diese auch zu so einem wichtigen privaten Anlass voller Stolz trägt. Gerade auch in der Hinsicht, dass sie sich dazu entschloss, diese am ersten Tag eines neuen Lebensabschnitts zu tragen. Vor allem da sie auch noch nicht abschätzen konnte, wie ihr zukünftiges Umfeld darauf reagieren wird. Dieses Selbstbewusstsein wünscht man sich öfter!“, so Pia Ilg gerührt.

„Wir wurden natürlich auch direkt von den neuen Mitschülern, Eltern und Lehrern auf die Tracht angesprochen. Von allen Seiten wurde es sehr positiv gesehen, dass Femke sich dazu entschloss, die Tracht anzuziehen“, freut sich Mutter Eske erleichtert. (aw)

Impressum

„Der Lichtgang“
Blätter für Heimat- und Volksleben

Herausgeber
Bund Heimat- und Volksleben

Geschäftsstelle
Michael Neuberger
Bund „Heimat- und Volksleben“ e.V.
Appenweier Straße 35
77704 Oberkirch
Tel. 07802 - 705 83 02
Fax: 07802 - 705 83 01
E-Mail: bhv1948@t-online.de

Redaktion u. Anzeigenverwaltung
Jürgen Bertsche, Ebermannstr. 20,
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 62196
juergen.bertsche@gmx.de

Druck
Druckerei Fleig, Bruggener Str. 13
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 65171
info@druckerei-fleig.de

Jahresbeitrag
20,– € einschl. der Zeitschrift
„Der Lichtgang“

Mitgliederbeiträge, Spenden und alle weiteren Zahlungen werden auf das Girokonto bei der Sparkasse Freiburg erbeten:

IBAN DE13 6805 0101 0002 0511 67
BIC FR SP DE66 XXX

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rückporto nicht beigefügt ist, wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion ist die Kürzung von Berichten vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Brauchtumspflege in Coronazeiten – der Heimatverein Häusern e.V.

Das Erntedankfest ist ja erst mal ein religiöses Fest. Schließlich hat jeder von uns etwas, wofür er dankbar sein kann, und der Erntedankgottesdienst soll uns daran erinnern. Gleichzeitig ist der Erntedankgottesdienst aber auch ein wichtiger Tag für unser heimatliches Brauchtum. Denn im Hochschwarzwald herrschte vormals ein sehr raues Klima, und es war nie ganz gewiss, ob die Erträge des Sommers denn für den nächsten Winter reichen würden. So ist die Dankbarkeit für alles, was uns mit Gottes Segen gelingt, tief im heimischen Brauchtum verwurzelt. Und dieses Brauchtum wollten wir pflegen.

Ein mit Heidekraut geschmücktes Wagenrad verleiht dem Ambo würdigen Glanz.

Der Erntedankaltar. Auch dieser zeugt von lebendigem Brauchtum.

Fest stand bei der Vorbereitung des Erntedankgottesdienstes in unseren bewegten Zeiten eigentlich gar nichts. Was würde erlaubt sein? Gottseidank arbeiten in Häusern das kirchliche Gemeindeteam, die politische Gemeinde und der Heimatverein gut zusammen. Viele engagierte

Unsere Trachtenträger. Zwar mit Maske, aber mit Eifer dabei!

Mitbürger sind sogar in zwei dieser Gremien vertreten. Und das ist gut so, wenn man so viele Entscheidungen adhoc treffen muss. Denn wenn viele Menschen dazu beitragen, dass ein Fest gelingt, das sowohl für unser Christliches Erbe als auch für unser Schwarzwälder Brauchtum wichtig ist, dann kann man auch in Coronazeiten einen würdigen Erntedankgottesdienst gestalten.

Die Vorsitzende unseres Heimatvereins, Frau Hedwig Kaiser (ganz rechts in den Bildern), hatte mit einem Team wieder einen schönen Erntedankaltar hergerichtet. Die Feldfrüchte haben, wie so vieles in unserem Brauchtum, auch einen aktuellen Gegenwartsbezug. Sie symbolisieren alles, was wir haben, alles, was uns gelingt, das tägliche Brot, der Arbeitsplatz, die Gesundheit, es ist bei jedem etwas anderes. Eine Besonderheit an dem Altar war diesmal ein Blumenrad vor dem Ambo, das dem Lektor ein fotogenes Ambiente für die Lesung bot.

In normalen Zeiten macht der Heimatverein am Erntedankfest einen feierlichen Kirchgang durch das Dorf zur Kirche. Aber das durfte in diesem Jahr, coronabedingt, nicht sein. So traf sich der Heimatverein Häusern kurz vor 9.00 Uhr in Tracht vor der Kirche St. Fridolin, um dann gemeinsam in die Kirche zu gehen. Zwar in Tracht, aber mit Maske, mit Handdesinfektion, auf dem vorgeschriebenen Weg, und mit den vorgeschriebenen Abständen. Die Corona-Vorschriften wurden also beachtet!

Unser Bürgermeister, Herr Thomas Kaiser (ganz links in den Bildern), der ja auch dem Präsidium des BHV angehört, war auch unter den Trachtenträgern zu finden.

Unser Pfarrer Herr Ivan Hoyanic betonte in seiner Predigt, wie wichtig die Dankbarkeit für alle Gaben Gottes ist, – und das sind auch in Coronazeiten eine ganze Menge. Und er betonte, wie wichtig in Familie und Gesellschaft unsere Fürsorge für die Kinder ist. Unser Pfarrer schätzt auch die Vereinsarbeit, hier die des Heimatvereins Häusern. In der Tat bemühen wir uns immer um die Trachtenkinder, auch wenn es zur Zeit Projektgruppen sind, die nicht regelmäßig zusammen kommen.

Aber nicht nur der Heimatverein, auch die Kirchenmusiker mussten kreativ sein. Denn zur Zeit darf ja weder die Gemeinde singen, noch darf der Kirchenchor geschlossen auftreten. So ist die Idee für eine Schola-Bearbeitung der Messe brève von Gounod entstanden – eine Schola darf ja singen und musizieren! Und so hörten wir trotz Coronarestriktionen auch diese festliche Musik. Am Schluss gruppierten sich alle Trachtenträger um den Erntedankaltar. Bilder von Trachtenträgern mit Maske mögen vielleicht nicht so schön aussehen, aber wir waren alle froh, dass wir überhaupt gemeinsam diesen Gottesdienst feiern konnten. Und dann öffneten wir alle Fenster und Türen, lüfteten gut durch, und nahmen für 30 Sekunden ganz kurz für ein weiteres Foto die Masken ab, damit man uns später auch einmal wiedererkennt. Aber dann setzten wir die Masken gleich wieder auf. Denn wir freuen uns so sehr über das wieder sprießende Vereinsleben, dass wir dieses auf keinen Fall gefährden wollen.

Johannes Sebulke (Text und Bilder)

Ein schnelles Foto, damit man weiß, wer sich unter der Maske verbirgt…

In Zell am Harmersbach seit 100 Jahren Kapuziner im Kloster

Eher bescheiden, wie Franziskus als Vorbild gelebt hat, wurde dieses große Jubiläum am 3.10.2020 in der Wallfahrtskirche Maria zu den Ketten gefeiert. Ein großes Fest sollte es geben mit Prozession, dabei der Weihbischof, die Bürgerwehren und Musikkapellen aus Zell und Unterharmersbach. Leider wurde Corona bedingt alles auf ein Minimum verkleinert. Am Eingang der größten Marienkirche Badens begrüßten die beiden Bürgerwehrabordnungen mit einem Spalier die hohen Gäste. Eine Abordnung der Unterharmersbacher Musikapelle bereicherte den Gottesdienst. Neben Weihbischof Birkhofer und Provinzial Kapuziner Pater Christophorus waren auch Zells Bürgermeister Pfundstein und viel Prominenz aus der politischen Gemeinde dabei. Wir hatten während des Gottesdienstes einen Ehrenplatz im Altarraum. Am Schluss der Feierstunde standen die beiden Abordnungen noch einmal Spalier um die Gäste mit Gruß zu verabschieden. Guardian Bruder Markus bedankte sich mit einem Umtrunk mit Imbiss.

Hauptmann Paul Gutmann Bürgerwehr Zell a. H.
Bilder: Karl-August Lehmann

Der Bund Heimat- und Volksleben ist online im Internet.

Mit vielen Informationen und Service für die Mitgliedsvereine.

www.bund-heimat-volksleben.de

Historische Bürgerwehr und Bürgerinnen feiern 30-jähriges Jubiläum
Hauptversammlung mit Ehrungen und Beförderungen

Von Fred-Jürgen Becker

Haslach. Bei der Jahreshauptversammlung der Historischen Bürgerwehr und Bürgerinnen am Samstagabend im Gasthaus „Hellas“ (Storchen) standen die Berichte sowie die Ehrungen und Beförderungen verdienter Mitglieder im Vordergrund. Nach der Begrüßung von Ehrengästen und der Totenehrung mit Gedenkminute für die Opfer von Hanau erfolgten die Berichte. Darin erinnerten Vorsitzender Klaus Buchholz und Elke Müller als Sprecherin der Bürgerinnen noch einmal an die vielen Termine, Auftritte und Veranstaltungen. Bierkellerfest als traditionelle Besonderheit, Besuche befreundeter und benachbarter Vereine und Anlässe sowie die Anwesenheit bei Versammlungen auf regionaler und überregionaler Ebene im Bereich des „Bundes Heimat und Volksleben“, Landesverband baden-Südhessen kamen noch hinzu. Eine Ehrenaufgabe ist auch die Repräsentation der Stadt bei deren besonderen Anlässen.

Bei der Terminbesprechung für 2020 bildeten das Bierkellerfest am 2. August sowie der geplante Jahresausflug vom 7. bis 10. August nach Haslach an der Mühl in Oberösterreich die besonderen Marksteine. Am 20. September feiert man dann das 30-Jährige seit der Wiedergründung im Jahr 1990. Gleichzeitig wird auch die Schützengesellschaft ihr 400-Jähriges mit einem gemeinsamen Fest begehen. Einzelheiten sind in Planung und werden rechtzeitig veröffentlicht.

Die Kassenprüfer Ferdinand Holzer und Bruno Hochstein schlugen der Versammlung die Entlastung von Kassiererin Margrit Schneider vor. Deren Rechenschaft zeugte von angemessenem Umgang mit den Geldern, die jedoch trotzdem wegen der zahlreichen Ausgaben und Verpflichtungen ein Minus aufwiesen. Holzer, der mit Bruno Hochstein für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt worden war, nahm dann auch gleichzeitig die Entlastung der Vorstandschaft vor.

In Vertretung von Bürgermeister Philipp Saar betonte dessen Stellvertreter Frank Obert die wichtige Bedeutung der Historischen Bürgerwehr mit Bürgerinnen für das Leben in der Stadt. Bei den offiziellen Anlässen im Jahresablauf verkörpern sie ein Stück Tradition und Geschichte des Ortes. In ihren Grußworten hoben sowohl Landeskommandant Hans-Joachim Böhm aus Villingen als auch Geschäftsführerin Ursula Hülse vom „Bund Heimat und Volksleben“ aus Denzlingen die Bedeutung der Haslacher Bürgerwehr und der Bürgerinnen für die Pflege und den Erhalt der überlieferten Traditionen als Wurzeln gerade in der heutigen Zeit hervor. Seine Aussage „Tradition ist nicht alles – alles ist aber nichts ohne Tradition“ bekam als Bestätigung anhaltenden Beifall.

Die notwendige Überarbeitung und Änderung der 1995 erstellten Satzung wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen. Den Abschluss der zügig verlaufenen, weil bestens vorbereiteten Versammlung bildeten die fünf hochrangigen Ehrungen und die drei Beförderungen verdienter Aktiver.

Bund „Heimat und Volksleben" e.V.

Termine 2021

März - Oktober	Landesgartenschau in Überlingen (Nachholtermin) und Gartenschau in Eppingen
06.03.	Jahreshauptversammlung BHV / TJBHV in Gengenbach **Abgesagt & Verschoben!**
08. - 09.05.	Baden-Württemberg Tag in Radolfzell, TJBW
04. - 06.06.	Kreistrachtenfest des BHV im Landkreis Lörrach in Weil am Rhein
04. - 06.06.	Deutscher Trachtentag (LV) in Cloppenburg
11. - 13.06.	Kreistrachtenfest des BHV im Landkreis Waldshut in Höchenschwand, verbunden mit dem 150jährigen Jubiläum der Trachtenkapelle Höchenschwand **Abgesagt!**
02.-04.07.	Zeltlager der TJBHV **Abgesagt!**
30.07. - 05.08.	Kanufreizeit TJBHV in Neuried-Altenheim
29. 08.	100-jähriges Jubiläum der Trachtenkapelle Kinzigtal und Kreistrachtentag des BHV im Landkreis Ortenau **Abgesagt!**
05.09.	160-jähriges Jubiläum der Trachtenkapelle Bleibach und Kreistrachtentag des BHV im Landkreis Emmendingen **Abgesagt!**
10. - 12.09.	**Heimattage Baden-Württemberg in RADOLFZELL**
02.10.	Tag der Tradition auf der Landesgartenschau in Überlingen. Ausrichter Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V. (LV)
02. / 03.10.	Jahreshauptversammlung Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V. (LV) & Trachtenjugend Baden-Württemberg (TJBW) in Radolfzell
16.10.	Jugendleiterseminar TJBHV in Oberried
23.10.	**Jahreshauptversammlung des Bund „Heimat und Volksleben" e.V. und der Trachtenjugend des BHV (TJBHV) in Gengenbach**

Termine 2022

März - Oktober	Landesgartenschau in Neuenburg
25. - 26.5.	Kreistrachtenfest des BHV in Urberg im Kreis Waldshut in Verbindung mit dem 180-jährigen Jubiläum des Musikverein Urberg
16. – 18.07.	Kreistrachtenfest des BHV in Ottoschwanden im Kreis Emmendingen mit dem 150-jährigen Jubiläum des Musikverein Trachtenkapelle Ottoschwanden
09. – 11.09.	**Heimattage Baden-Württemberg in OFFENBURG**

Termine 2023

März - Oktober	Gartenschau in Balingen
08. – 10.09.	**Heimattage Baden-Württemberg in** BIBERACH an der Riß

Termine 2024

März - Oktober	Landesgartenschau in Wangen
06. – 08.09.	**Heimattage Baden-Württemberg** in HÄRTSFELD (NERESHEIM, DISCHINGEN, NATTHEIM)

Termine 2025

März - Oktober	Gartenschau in Freudenstadt / Baiersbronn
12. – 14.09.	**Heimattage Baden-Württemberg** in WEINHEIM

Termine 2026

März - Oktober	Landesgartenschau in Ellwangen
11. – 13.09.	**Heimattage Baden-Württemberg** in OBERKIRCH

– Alle Termine unter Vorbehalt –

www.bund-heimat-volksleben.de

Anna Maria Asal aus Malsburg im oberen Kandertal bei der Einschulung im Frühjahr 1874. Das Mädchen ist in Tracht gekleidet und man sieht, dass die Einschulung eine ernste Angelegenheit war.

Dieses alte Klassenfoto aus dem Jahre 1875 zeigt eine Mädchenklasse im oberen Kandertal mit zwei Jahrgängen, ebenfalls in Tracht gekleidet. Oft hatten die Kinder einen langen und beschwerlichen Schulweg zu absolvieren.

Hier werden einige alte Bilder zum Thema Dorfschule in früheren Zeiten gezeigt. Schon früh wurden von den Einschulungen Bilder gemacht und auch Klassenfotos gibt es schon lange. So sollen diese sehr alten Aufnahmen etwas über den sozialen Aspekt und die schulischen Verhältnisse aussagen.

Gut behütet im doppelten Sinne ist diese Schulklasse aus Kaltenbach auf einem Bild aus dem Jahre 1922. Die Klassenlehrer/Innen unternahmen oft größere und kleinere Ausflüge in die Umgebung und auf diese Weise wurde den Kindern nebenbei die Natur näher gebracht.

Leibesertüchtigung für Jungen stand um diese Zeit ebenfalls auf den Stundeplan, wie man bei diesen Foto aus dem Jahre 1919 gut erkennen kann. Direkt neben der Dorfschule und Kirche mussten sich die Knaben auf Anweisung des Lehrers auf einer Wiese für dieses interessante Bild aufstellen. Fred Wehrle

Verdienste um die Heimatpflege und die lokale Geschichtsforschung: Regierungspräsidentin Schäfer verleiht Auszeichnungen des Landes

Heimatmedaillen an Monika Stecher-Bartscher aus Ohlsbach und Peter Kalchthaler aus Freiburg Schülerpreis an Kolleg St. Sebastian in Stegen

Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
PRESSESTELLE

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer hat diese Woche die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg an Monika Stecher-Bartscher aus Ohlsbach (Ortenaukreis) und Peter Kalchthaler aus Freiburg verliehen. Den Schülerpreis des Landespreises für Heimatforschung erhielten Sidonie Hahlbrock, Adelheid Prinz und Simon Buchgeister vom Kolleg St. Sebastian in Stegen. Mit den Auszeichnungen ehrt die Landesregierung Persönlichkeiten, die sich ehrenamtlich entweder um die Heimatpflege oder die Heimatgeschichtsforschung verdient gemacht haben.

„In einem besonderen Jahr wie 2020, in dem viele Menschen Bezugspunkte und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit suchen, wird uns wieder bewusst, welche große Bedeutung Heimat für die Menschen hat. Heimat ist dabei kein musealer Gegenstand. Heimat wird gelebt – und erforscht. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in das gesellschaftliche Leben einbringen, dann ist das auch gelebte Demokratie. Ganz besonders freue ich mich über die engagierte Forschungsarbeit der drei Schülerpreisträger Sidonie Hahlbrock, Adelheid Prinz und Simon Buchgeister“, teilte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer mit.

Die traditionelle Verleihung der Auszeichnungen im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg musste Corona-bedingt ausfallen. Deshalb fand die Übergabe der Preise in kleiner Runde im Regierungspräsidium in Freiburg statt.

„Die Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Heimat und die Pflege unseres Brauchtums tragen zur regionalen Identität und zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger haben mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen und sind damit Vorbilder für viele andere Menschen in ihrem Umfeld“, sagte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer.

Monika Stecher-Bartscher aus Ohlsbach wurde für ihr langjähriges Engagement in der Trachtengruppe Ohlsbach ausgezeichnet. Sie ist seit Gründung des Vereins 1984 bis heute Vorsitzende und organisiert unter anderem Auftritte mit Volksliedersingen und Volkstänzen. Zudem war sie jahrelang im Verein Ohlsbacher Frauen Aktiv, in der Dorfhelferinnenstation Ohlsbach-Berghaupten-Ortenberg und im Verein Seniorenhilfe PLUS engagiert und hat damit einen wertvollen Beitrag für ein solidarisches Zusammenleben erbracht.

Peter Kalchthaler aus Freiburg erhielt die Auszeichnung für sein langjähriges Engagement für die Brauchtumspflege und die lokale Geschichtsforschung. Er engagiert sich im Präsidium des Freiburger Münsterbauvereins, als Geschäftsführer des Kuratoriums Freiburger Schlossberg sowie im Verein „auf den Spuren der Habsburger“ und im Vorstand des Fördervereins Freiburger Fasnetmuseum. Von Kindesbeinen ist er zudem in der Fasnacht aktiv, wo er als „Magister Bertold Schwarz“ aus der Bütt die Stadtpolitik kommentiert.

Sidonie Hahlbrock, Adelheid Prinz und Simon Buchgeister von der Geschichtswerkstatt des Kollegs St. Sebastian in Stegen haben sich mit dem Schicksal von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern im Dreisamtal befasst. Für die Arbeit „Hitlers Sklaven: Zwangsarbeit im Dreisamtal während des Zweiten Weltkrieges“ haben sie, betreut von ihrem Geschichtslehrer Claudius Heitz, Akten in Gemeindearchiven sowie im Staatsarchiv gesichtet und mit Zeitzeugen gesprochen.

Monika Stecher-Bartscher (rechts) mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Bürgermeister Bernd Bruder/ Foto: RPF

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs“ ist am

7. November 2021

Bild Rückseite – Uhrenträger der Trachtengruppe Furtwangen

Bild: Michael Neuberger